

Aus: Schlesische Lebensbilder
Band 4 (1931)

Biographie

Leonhard David Hermann

Im Jahre 1711 druckte Gottfried Gründer in Brieg ein Buch, das in der gelehrten Welt der damaligen Zeit Aufsehen erregte. Dieses Erstlingswerk „Maslographia oder Beschreibung des Schlesiſchen Maſſel im Oels-Bernſtädtliſchen Fürſtentum ...“ machte den Verfasser, den Pastor Leonhard David Hermann, bald zu einem bekannten Manne, von dem, nach dem Ausſpruche eines Zeitgenossen, Schlesiſien „Ehre haben wird, solange es Gottſeligkeit, Fleiß und Gelehrſamkeit ehren wird“.

Hermann hatte mit dieſem Buche eigentlich nur eine Heimatkunde des Dorfes Maſſel (im heutigen Kreiſe Trebnitz) gegeben. Aber dieſe Heimatkunde enthielt vieles, was in jener Zeit ſtarkes Intereſſe erregte, auch heute noch wiſſenswert iſt und von einem Standpunkt aus geſchrieben war, der in mancher Beziehung von dem ſeiner Zeitgenossen abwich.

Hermann war ein Maſſeler Kind. Am 27. Juni 1670 war er hier als fünftes von zehn Kindern geboren. Sein Vater, der Pastor Abraham Hermann, ein geborener Breslauer, war ein „exemplariſcher, fleißiger und gelehrter Prieſter“ und Verfasser umfangreicher homiletiſcher und heraldiſcher Werke. Von ihm hat der Sohn wohl die Neigung zu literariſcher Tätigkeit geerbt. Hermann hat den weitaus größten Teil ſeines Lebens — nur mit Ausnahme ſeiner Schul- und Studienzeit und einer kurzen anderweitigen Amtstätigkeit — in Maſſel zugebracht. Er beſuchte eine Zeitlang die damals berühmte Fürſtenschule in Oels, zu deren beſten Schülern er gehörte, und das Gymnaſium zu St. Eliſabeth in Breslau, „wo er acht Jahre den Miſſchülern ein Fleißespiegel war und die Hoffnungen ſeines Vaters und ſeiner Lehrer erfüllte“. 1691 wurde Hermann an der Univerſität Leipzig immatrikuliert, um Theologie zu ſtudieren. Nach Beendigung ſeiner Studien war er als Erzieher tätig und kam 1695 nach Oels als Koadjutor, Katechet und Prediger an der Salvatorkirche. 1699 erhielt er einen Ruf nach ſeinem Heimort. Hier hat er dann ſiebenunddreißig Jahre bis zu ſeinem am 1. Juni 1736 erfolgten Tode gewirkt, und zwar bis 1705 als Propaſtor an der Seite ſeines Vaters und nach deſſen Tode als Paſtor.

Seine Amtstätigkeit fiel in die Zeit der Gegenreformation. Die Kirche zu Maſſel war von 1671—1708, als viele evangeliſche Kirchen der Umgegend geſchloſſen worden waren, eine der wenigen, in denen evangeliſche Gottesdienſte gehalten und kirchliche Handlungen vorgenommen werden durften. Aus weitem Umkreiſe — bis von Sulau und Brieg — kamen Evangeliſche zur Maſſeler Kirche. Das war für den Geiſtlichen eine mit Arbeit ſo reich geſegnete Zeit, daß neben dem Paſtor noch ein Diakonus tätig ſein mußte. Als aber 1708 das Kirchſpiel wieder auf ſeinen urſprünglichen Umfang beſchränkt worden war, war auch Hermann wieder alleiniger Geiſtlicher.